

03. Februar 2014 - 00:05 Uhr · Alexander Zens · Wirtschaft

Seile, Ski und Baustoffe: Firmen aus Oberösterreich räumen bei Olympia ab



Material russischer Athleten wird auf Wintersteiger-Anlagen aus Ried präpariert. Bild: Werk

SOTSCHI/LINZ. Ein Sieger der Olympischen Winterspiele in Sotschi steht schon fest: die österreichische Wirtschaft. Unternehmen haben in Russland Aufträge im Wert von rund 1,3 Milliarden Euro abgewickelt.

"Oberösterreich hat seine Chancen sehr gut genutzt", sagt der Wirtschaftsdelegierte in Russland, Dietmar Fellner. Mit Know-how und guten Produkten hätten die Firmen bei den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotschi gepunktet.

Der Rieder Maschinenbauer Wintersteiger lieferte 80 Prozent aller Skiservicemaschinen und Depotausstattungen an Verleihstationen, Sportfachgeschäfte und Hotels. Auch wurde der russische Skiverband mit vier Rennlauf-Steinschleifmaschinen ausgerüstet. Insgesamt betrug das Volumen rund fünf Millionen Euro.

"Es geht auch ohne Korruption, hier Geschäfte zu machen", sagt der Leiter der 2008 gegründeten russischen Wintersteiger-Niederlassung, Eduard Dell. Dank der Präsenz im Land mit Ersatzteillager und russischsprachigen Mitarbeitern sei man zum Zug gekommen.

Die von vielen Beobachtern kritisierte Korruption in Russland sei schon ein Thema, habe bei Wintersteiger aber keinen Patz. "Wir sind manchmal Opfer solcher Vorgänge", sagt Dell. Das heißt: Aufträge werden verloren, obwohl man Bestbieter wäre, weil ein Konkurrent Schmiergeld zahlt.

Teufelberger aus Wels hat in Sotschi zehn Seilbahnen mit Seilen ausgestattet. Auch bei Pistengeräten war der Seile-Erzeuger engagiert. In Summe betrug das Volumen mehr als eine Million Euro. Teufelberger sei seit Jahrzehnten in Russland aktiv und bekannt, sagt Geschäftsführer Roland Konrad: "Sotschi ist eine Folge der bisher geleisteten guten Arbeit."

Spezialeinheit als Kunde

Der Straßenbau florierte in Sotschi. Die Ohlsdorfer Baustoffgruppe Asamer hat zwei Betonwerke und ein Kieswerk betrieben und dabei eine Million Kubikmeter Beton und 1,6 Millionen Tonnen Kies produziert. Auch Agru Kunststofftechnik aus Bad Hall war Zulieferer für Infrastrukturprojekte. Der Rohr- und Dichtungsspezialist bekam Aufträge beim Bau zweier Verkehrskorridore, des Dachs des Flughafens Sotschi und von Beschneiungsanlagen. Agru ist seit Jahrzehnten in Russland tätig. Mit der Zeit habe man ein gutes Händlernetz aufgebaut, heißt es.

Laut Fellner hat die langfristige Vorbereitung der österreichischen Firmen geholfen. Kurz nach der Vergabe der Spiele 2007 wurde ein Außenwirtschafts-Büro in Sotschi eingerichtet. Den Unternehmen sei sicher "viel Ausdauer" abverlangt worden, sagt Fellner: "Die Chancen auf weitere Aufträge beispielsweise bei der in Russland stattfindenden Fußball-WM 2018 stehen gut."

Etwas anders sieht das der Tourenski-Hersteller Hagan aus Antiesenhofen. Sie erwarte, dass das Geschäft in Russland nach Olympia wieder "auf ein bescheidenes Ausmaß" sinken werde, sagt Geschäftsführerin Alexandra Siegesleuthner. Seit zehn Jahren wird mit einem russischen Importeur kooperiert. Hagan lieferte 800 Paar Tourenski um 156.000 Euro nach Sotschi. Die Ski "kommen während der Spiele zur Absicherung des Geländes und der Region durch die Special Forces (Spezialeinheit des Militärs, Anm.) zum Einsatz", sagt Siegesleuthner. Die größte Herausforderung sei die kurze Zeit zwischen später Auftragsvergabe und früher Lieferung gewesen.

Quelle: [nachrichten.at](http://www.nachrichten.at)

Artikel: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/wirtschaft/Seile-Ski-und-Baustoffe-Firmen-aus-Oberoesterreich-raeumen-bei-Olympia-ab;art15,1295493>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2014 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung